

Schweiz. Militär-Skiwettkämpfe 1934 in Andermatt

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **9 (1933-1934)**

Heft 11

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-708034>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

gesehen, daß unser Land jedesmal dann von fremden Heeren überflutet worden ist, wenn es sein Heerwesen vernachlässigt hat. Sie lehrt ferner, daß es durch innere Wirren schweren Schaden erlitt, wenn die obersten Behörden unentschlossen gezögert haben. Leider hat das Wort Dufours, das er in seinem Bericht über den Sonderbundskrieg ausgesprochen hat, seine allgemeine Geltung verloren: «Die Schweizer in beiden Lagern haben wieder einmal gezeigt, daß jedermann bei ihnen Soldat ist.» Manche haben sich durch weltfremde Ideen verleiten lassen, anstatt Freude am Eigenartigen und Bodenständigen, am Bunten und Mannigfaltigen zu haben, einem farblosen Internationalismus und einer geistlosen Uniformität zu huldigen. Andere bauen ihre Theorien auf einer idealisierten Menschheit auf, die noch gar nicht vorhanden ist.

So lange ein einziger *Zeitungsartikel* oder eine *Ministerrede* die Nachbarstaaten in Erregung bringt, so lange *Sowjetrußland* seine rote Armee mit dem Hungerlohn seiner versklavten Arbeiter hegt und pflegt, so lange die Parteien sich selber anstatt das Ganze im Auge haben, so lange menschliche Leidenschaften gefährliche Krisen hervorbringen, so lange wollen wir aus *Friedensliebe*, aus *Klugheit* und *Vorsicht* den *treuen Hüter der Ordnung* nach außen und innen, unsere *Armee* behalten und pflegen.

Die Auffassung, unsere Armee sei im Ernstfalle *unbrauchbar*, wird von allen Fachleuten im In- und Ausland widerlegt. Die Geschichte lehrt uns das Gegenteil, daß unser Heer im Ernstfall für sehr *brauchbar* und *tüchtig* gehalten und von allen umliegenden Staaten als ein *wesentlicher Faktor* in Rechnung gestellt worden ist. Das wird auch für die Zukunft der Fall sein, wenn unsere Milizarmee zum Schutz und Schirm des Vaterlandes zeitgemäß *ausgebaut* und *ausgebildet* wird. Unser Volk ist es sich selber schuldig, gerade so schuldig, wie die Leute von Altdorf sich's schuldig waren und heute noch sind, den Bannwald ob dem Flecken stehen zu lassen. Wir erinnern an Schillers «Wilhelm Tell», 3. Aufzug, 3. Szene, da Tell seinem Knaben sagt:

«Die Bäume sind gebannt, das ist die Wahrheit.
So ist's, und die Lawinen hätten längst
Den Flecken Altdorf unter ihrer Last
Verschüttet, wenn der Wald dort oben nicht
Als eine Landwehr sich dagegen stellte.»

Ende.

Der Schweizersoldat

Er ist zum Begriff geworden.

*Schweizersoldat heißt: treu, tapfer, opferwillig,
zuverlässig!*

Zu allen Zeiten sind es Schweizersoldaten gewesen, welche überall da zum Einsatz gelangten, wo die Not am größten war. Stets sah die Welt mit Vertrauen und Bewunderung auf unsere Truppen, sei es, daß sie in fremden Diensten oder für Belange des eigenen Landes kämpften. Vor allem aber war es die große Opferwilligkeit der Kader, welcher durch alle Jahrhunderte hindurch in höchster Achtung gedacht wurde. Daß viele unserer Offiziere auch heute noch (oder heute erst recht) bis zur Hälfte des Jahres ohne irgendwelches Entgelt ihrer militärischen Aufgabe widmen, verrät eine Einstellung, um die uns andere Völker beneiden.

Unser Wehrwesen beruht in hohem Maße auf der *freiwilligen* Leistung des Bürgers. Daß unsere — aus allen Teilen des Volkes hervorgegangenen — Kader *freudig und ohne Zwang* — unter Hintansetzung jeg-

lichen pekuniären Vorteiles — Mühe und Arbeit, ja Not und Tod auf sich nehmen, war je und je die Stärke unseres Volksheeres. Stets waren es ihre Kraft aus eigenem Antrieb darbringende Männer, welche sich für die Gemeinschaft des Volkes opferten. Unbegrenzte Liebe zu Land, Nation, Staat diktierte ihr Handeln — bis zum heutigen Tage.

Nicht die Zahl allein beeinflußt einen Krieg. Der Geist des Volkes ist entscheidend. Den Geist des Heeres aber trägt der Staatsgedanke. Idee, die Staat, Nation einst schuf.

★

Die *Freiheit* war es, die das Volk zum Bunde führte. Die heut' und fernerhin die Schweiz zusammenhält. Die zur *Gemeinschaft* drängte durch die Not der Zeiten. *Der Staatsgedanke*, der uns als Nation erhält.

Für Geld und Gut allein läßt sich ein Volksheer nicht zum Streite führen. Es müssen *Werte sein*, für die ein Kampf sich lohnt. Für die wir unentwegt auch heute kämpfen werden. *Gemeinschaft, Freiheit als das höchste ideale Gut*.

Der Volksgemeinschaft ewig neuen Auftrieb gibt das Heer. Das uns die Kameradschaft lehrt. Das Herr und Knecht zusammenzwingt. Und sie sich menschlich näher bringt.

Die *Freiheit* aber werden wir behalten, solange wir das Heer erhalten. Denn nur ein Volk, das trotz umgebenden Gewalten, ist *frei*, sein Leben zu gestalten.

H. Ha.

Schweiz. Militär-Skiwettkämpfe 1934 in Andermatt

Die schweizerischen Militär-Skiwettkämpfe, die in der Zeit vom 2./4. Februar 1934 in Verbindung mit dem 28. Schweiz. Skirennen zur Durchführung gelangten, fanden in Andermatt, der Wiege des Militärskilaufes, besondere Betonung. Genau vor 25 Jahren wurde in Andermatt zum erstenmal ein schweizerischer Militär-Skipatrouillenlauf organisiert. Begünstigt durch den Aufschwung des zivilen Skisportes und als Resultat der freiwilligen militärischen Skiausbildung entwickelten sich diese Wettkämpfe in den letzten Jahren überaus erfreulich, nicht nur quantitativ, sondern ganz besonders auch in der Leistung. Als nach einem richtigen Schneesturm die Donnerstag schon vorgetriebenen Rekognoszierungs-patrouillen die idealsten Schneeverhältnisse im winterlichen Hochgebirge des Gotthardmassivs meldeten und ein klarblauer Himmel sich über das Urserental wölbte, da war das Gelingen dieses nationalen Wettkampfes gesichert.

Stafettenlauf.

Der zum erstenmal durchgeführte Stafettenlauf verzeichnete gleich einen vollen Erfolg. Es beteiligten sich im gesamten 24 *Mannschaften* à 7 Mann (wovon 10 aus Geb.-I.-R., 6 aus I.-Br., 1 aus einem Lw.-I.-R., 3 aus Spezialwaffen, 2 von der Gotthardbesatzung und je eine aus dem Grenzwachtkorps und der Heerespolizei).

Die Ablösungsmannschaften der höhern Lagen marschierten Freitagabend nach dem Fort Gotthard-Hospiz, wo Unterkunft bezogen wurde. Am frühen Morgen des Samstag marschierten die 7 Detachements in die Stafettenaufstellung. Schon dieser Marsch und das Ausharren auf den Staffelwechselposten darf bei der beißenden Kälte als Leistung erwähnt werden.

In kurzen Intervallen von 15 Sek. startete Samstag ab 07.30 noch bei der Morgendämmerung die erste Serie von 24 Mann bei Mettlen 200 ob Andermatt, wobei kurz nachher eine Stafette infolge doppelten Skibruchs eines



Start der Militärpatrouillen auf Nätschen
Le départ des patrouilles militaires à Nätschen
Phot. K. Egli, Zürich

Mannes ausschied. In zähem Ringen kämpften die 27 Mannschaften im Aufstieg von Hospenthal durch das Tal der Gotthardreuß-Lucendropaß bis Ywerberlücke (2856 Meter). An den Staffelübergabeposten Andermatt-Westausgang, Mätteli, Lucendrose, Lucendropaß und Ywerberlücke herrschte fieberhafte Spannung. In diesem Kampfe, dem der militärische Auftrag der raschen Uebermittlung einer Meldung zugrunde lag, wurden glänzende Leistungen erzielt. Die 17 km und 1400 m Steigung bis Ywerberlücke wurden in zirka 2½ Stunden zurückgelegt.

In der Abfahrt ab der Ywerberlücke verschärfte sich der zähe Kampf. In rasender Fahrt, zuerst ausholend gegen den Cavannapaß, schossen die Meldestafetten durch das Wyttengewässertal nach Realp und durch das Urserntal nach Andermatt. Bei « In der Schweig » und Zumdorf wurde die Meldung nochmals dem Kameraden der gleichen Stafette übergeben. Die Schärfe dieses Kampfes kann man am besten an den Resultaten ermessen: Die 1300 m Höhenunterschied Ywerberlücke-Realp legten die ersten Stafetten in einer Viertelstunde zurück, während im Flachlauf Realp-Andermatt eine Stundengeschwindigkeit von 12 km erzielt wurde.

Die 33 km lange Strecke mit 1400 m Steigung und 1630 m Abfahrten wurde von der siegenden Mannschaft (Geb.-I.-R. 29) in 3 Std. 44 Min. 51 Sek. zurückgelegt und der Durchschnitt aller Mannschaften betrug zirka 4¼ Stunden.

Patrouillenläufe.

Samstag den 3. Februar, 18.00, rückten die Patrouillenmannschaften ein. Im gesamt hatten sich 110 Patrouillen à vier Mann gemeldet, die sich auf alle Heeres-einheiten und Waffengattungen verteilen. Die Beteiligung hat sich seit dem vorletzten Lauf 1930 in Engelberg beinahe verdoppelt. Interessant ist, daß die Patrouillen je 40 % von Offizieren und Unteroffizieren und der Rest von Gefreiten oder Soldaten geführt wird.

Am frühen Morgen, als die Spitzen des Bätzberges eben golden aufleuchteten, meldeten sich ab 07.00 die 25 Patrouillen der schweren Kategorie beim Starter. Die ersten 10 km führten die Patrouillen durch das Unteralp-tal mit Ueberwindung eines Höhenunterschiedes von 930 m über Vermigel nach dem Maigelspaß (2410 m). Nach einer 6 km langen Abfahrt bis Milez (1828 m) folgte ein zweiter Aufstieg (2 km) auf den Oberalppaß (2048 m) und daran anschließend 2 km Flachlauf und weitere 5 km Abfahrt bis Kaserne Andermatt.

Im gesamt legte die beste Patrouille (Geb.-Schützen-Bat. 10) die 25 km lange Strecke mit total 1150 m Steigung und 1200 m Abfahrten in 3 Std. 02 Min. 49 Sek.

zurück, eine glänzende Leistung, die die hochgestellten Erwartungen der Wettlaufleitung noch übertraf.

Das Gros der Patrouillen stellte die leichte Kategorie, Gebirgs- und Feldtruppen, im gesamt 83 Patrouillen. Diese wurden am frühen Morgen per Bahn nach dem Startort Nätschen transportiert. Das Trasse der leichten Kategorie führt zuerst in einem leichten Aufstieg zum Oberalp-Hotel, von hier in steilem Anstieg in nördlicher Richtung bis Lautersee, dann dem Hange in dieser Höhe folgend bis Fort Stöckli (2462 m) und von hier in steiler Abfahrt über Nätschen bis Andermatt (1440 m). Diese letztere Strecke mit über 1000 m Abfahrt galt als eigentliche Fahrprüfung für die Patrouillen. Auf dieser Strecke haben denn auch die Siegerpatrouillen (Füs.-Bat. 85 und Sap.-Bat. 6) in einer vorzüglichen Zeit von 13 Minuten das Rennen entschieden, wobei zum erstenmal von der siegenden Mannschaft der Feldtruppen die bessere Zeit im Vergleich mit den Gebirgstruppen errungen wurde. Als erreuliche Erscheinung darf hervorgehoben werden, daß von den gemeldeten 110 Patrouillen 109 am Start erschienen und 108 Patrouillen den Lauf vollendeten.

Die Durchführung dieser Skiwettkämpfe benötigte für den umfangreichen Streckendienst, im besondern aber auch für Unterkunft, Verpflegung, Materialabgabe und Bureau einen Apparat von über 100 Funktionären, die neben einer größern Anzahl von Offizieren und von der Fortwache vom U.O.V. Luzern und der Sektion Zentralschweiz des Fourierverbandes gestellt wurden.

Am Sonntag nachmittags in Kasernenhof Andermatt stattgefundenen Rangverkündung übermittelte der vom E. M. D. bestimmte Inspektor, Herr Oberstdivisionär Borel, Waffenchef der Infanterie, die Grüße des Herrn Bundesrat Minger, indem er den Organisatoren und den Teilnehmern ihre Arbeit verdankte. Den Wettkämpfen folgten außerdem hohe Führer unserer Armee, wie Herr Oberstkorpskommandant Biberstein, die Oberstdivisionäre von Salis, Lardelli, von Muralt und Hilfiker sowie Herr Oberst Kern von der Abteilung für Infanterie. Eine nach Tausenden zählende Zuschauermenge bewies den Militärskifahrern ihre volle Sympathie.



Militärpatrouillenlauf: Eine Patrouille der leichten Kategorie unterwegs gegen den Oberalppaß

Course de patrouilles militaires: Une patrouille de la catégorie légère se dirige vers le lac d'Oberalp
Phot. K. Egli, Zürich



Patrouillenlauf leichte Kategorie: Abfahrtsstrecke Nättschen-Andermatt
 Course de patrouilles de la catégorie légère. Le parcours de la descente:
 Nättschen-Andermatt Phot. K. Egli, Zürich

Die Militärskiwettkämpfe in Andermatt haben gezeigt, daß es sich nicht etwa nur um Spitzenleistungen einzelner handelt, sondern daß ein erprobter Kern von gegen 600 Offizieren und Mannschaften in einem sportlich hochstehenden Wettkampf gemessen hat. Mögen die erzielten Resultate die Notwendigkeit der weitem Heranbildung und Erhaltung gebirggewohnter Skisoldaten in allen Truppenkörpern und Einheiten klar vor Augen führen, damit wir, wenn die Not es erfordert, über die für die Landesverteidigung so notwendigen skitüchtigen Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten verfügen können.

Resultatliste.

Stafettenlauf.

1.	15	Geb.-I.-R. 29 (Ehrenpreis des SSV)	3.44.51 ² / ₅
2.	20	Grenzwachtkorps (Ehrenpreis des SSV)	3.56.38 ⁴ / ₅
3.	26	R. fant. mont. 30	3.56.43 ³ / ₅
4.	2	Geb.-I.-R. 17	3.59.17—
5.	12	Geb.-I.-R. 18	4.01.09 ³ / ₅
6.	13	Art.-Br. 6	4.02.29 ¹ / ₅
7.	24	Geb.-I.-R. 35	4.02.57—
8.	19	I.-Br. 17	4.05.44 ⁴ / ₅
9.	25	R. I. mont. 7	4.05.59 ¹ / ₅
10.	1	Geb.-Br. 9 (Spezialwaffen)	4.09.07 ¹ / ₅
11.	7	Geb.-Br. 18 (Spezialwaffen)	4.12.43 ³ / ₅
12.	4	I.-Br. 14	4.13.00—
13.	18	Geb.-I.-R. 36	4.15.06—
14.	14	Geb.-I.-R. 20	4.18.57 ⁴ / ₅
15.	17	Geb.-Mitr.-Abt. 1	4.24.50 ⁴ / ₅
16.	16	Fest.-Art.-Kp. 15	4.27.35 ⁴ / ₅
17.	22	I.-Br. 12	4.29.04 ⁴ / ₅
18.	9	Heerespolizei 5. Div.	4.31.25 ⁴ / ₅
19.	11	I.-Br. 2	4.34.43 ³ / ₅
20.	5	Geb.-I.-R. 10	4.36.50 ⁴ / ₅
21.	10	I.-Br. 13	4.40.53 ⁴ / ₅
22.	3	I.-R. 51	4.59.19 ⁴ / ₅
23.	23	I.-Br. 11	5.02.27 ³ / ₅
—	21	Geb.-I.-R. 19	aufgegeben

Patrouillenläufe.

1. Schwere Kategorie Gebirgstruppen.

1.	11	Geb.-S.-Bat. 10, Gefr. Ogi	3.02.49—
2.	20	Geb.-I.-Bat. 89, Wm. Kalbermatten	3.03.23 ⁴ / ₅
3.	5	Bat. I. mont. 8, Favre Alfred, App.	3.07.48 ¹ / ₅
4.	17	Guardie di Conf. IV ^o , Circ. Cap. Mazzolini L.	3.11.57 ³ / ₅
5.	23	Geb.-I.-Bat. 89, Füs. Grichting A.	3.12.39 ² / ₅
6.	6	Geb.-I.-Bat. 93, Korp. Kasper P.	3.13.13 ² / ₅
7.	7	Geb.-I.-Bat. 86, Führer Bürgler J.	3.13.59 ² / ₅
8.	2	Geb.-I.-Kp. VI/89, Gefr. Michlig A.	3.16.19 ¹ / ₅
9.	4	Geb.-I.-Bat. 91, Oblt. Riedi G.	3.16.39 ¹ / ₅
10.	14	Bat. I. mont. 9, Cpl. Favre B.	3.18.37 ² / ₅

2. Schwere Kategorie Feldtruppen.

1.	25	R.-Art. Auto 5, App. Zufferey H.	3.16.43 ² / ₅
2.	27	Füs.-Bat. 85, Oblt. Müller J.	3.18.29 ³ / ₅
3.	28	Füs.-Bat. 84, Oblt. Frei Edwin	3.23.14 ¹ / ₅

Gewinner der Wanderpreise schwere Kategorie:

Gebirgstruppen:

Becher des Schweiz. Alpenklubs: Geb. Schützen-Bat. 10.

Feldtruppen:

Becher der Schweiz. Offiz. Gesellschaft: R.-Art.-Auto 5.

Landwehr und Landsturm:

Becher Dr. Wander, Bern: Gotthard-Landsturm-Patr.

3. Leichte Kategorie Gebirgstruppen.

1.	51	Sap.-Bat. 6, Korp. Waldburger E.	1.34.52 ² / ₅
2.	67	Geb.-I.-Bat. 86, Korp. Brogle S.	1.36.23 ¹ / ₅
3.	58	Geb.-I.-Bat. 48, Lt. Zürcher A.	1.36.36 ⁴ / ₅
4.	69	Bat. car. mont. 1, App. Pernet W.	1.37.14—
5.	48	Geb.-I.-Bat. 90, Korp. Siegenthaler R.	1.37.20 ³ / ₅
6.	62	Cp. san. mont. II/11, Cpl. Beytrison E.	1.37.29 ² / ₅
7.	49	Fest.-Art.-Kp. 10, Lt. Schärer W.	1.37.29 ³ / ₅
8.	30	Geb.-Sap.-Kp. IV/III, Wm. Ringenberg A.	1.37.41 ³ / ₅
9.	52	Geb.-I.-Bat. 41, Gefr. Löttscher J.	1.38.22 ² / ₅
10.	70	Geb.-Tg.-Kp. 14, Korp. Schaub G.	1.38.37 ¹ / ₅

4. Leichte Kategorie Feldtruppen.

1.	86	Füs.-Bat. 85, Füs. Ebner K.	1.27.42 ² / ₅
2.	109	I.-R. 27, Wm. Wartmann Karl	1.29.50 ³ / ₅
3.	85	I.-R. 33, Lt. Lorenz Franz	1.31.20 ² / ₅
4.	99	F.-Art.-Abt. 24, Wm. Koch Heinrich	1.31.56 ² / ₅
5.	105	Bat. fus. 19, Cpl. Ducommun P.	1.32.51—
6.	100	Rdf.-Abt. 2, Korp. Steffen Willy	1.35.03 ² / ₅
7.	91	Tg.-Kp. 6, Korp. Denecke W.	1.36.05—
8.	95	I.-R. 28, Oblt. Uebersax G.	1.37.45 ¹ / ₅
9.	81	Art.-Br. 4, Lt. Wanner O.	1.38.08 ² / ₅
10.	110	Füs.-Bat. 79, Lt. Frei Ed.	1.38.21 ¹ / ₅

Bechergewinner der leichten Kategorie:

Gebirgstruppen:

Becher der Schweiz. Offiz. Gesellschaft: Sap.-Bat. 6.

Feldtruppen:

Becher des Schweiz. Unteroffiz.-Verbandes: Füs.-Bat. 85.

Landwehrtruppen:

Becher Dr. Wander, Bern: Geb.-I.-Bat. 135.

Historische Sammlung aus der Zeit des Weltkrieges

Vor einigen Jahren wurde die Schweizerische Gesellschaft für eine historische Sammlung aus der Zeit des Weltkrieges gegründet. Sie stellte sich die Aufgabe, Gegenstände aller Art aus jener bedeutungsvollen Zeit zu sammeln und zu gegebener Zeit öffentlich auszustellen. Mit viel Mühe und großen finanziellen Aufwendungen ist die Sammlung durchgeführt worden. Nunmehr ist der Zeitpunkt gekommen, sie in Gestalt eines Museums der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Die Stadt Thun stellt hierfür in dem ihr gehörenden, prächtig gelegenen Schlosse Schadau die notwendigen Räume zur Verfügung. Die



Links: Oberstdiv. v. Muralt, 5. Div., rechts: Oberstdiv. Lardelli, 6. Div., als Zuschauer bei den Militärpatrouillenläufen

Le col.-div. von Muralt, 5^e div. (à gauche) et le col. div. Lardelli, 6^e div. (à droite) assistant, comme spectateurs, aux courses de patr. militaires
 Phot. K. Egli, Zürich